



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Durch Zahlung monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rufs. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,76 (einschließlich 20 Rufs. Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Rufs. Die Zeitung wird ohne Rücksicht auf den Inhalt der Zeitung über den Inhalt der Zeitung...
Verlag: Enztäler-Verlag, Wildbad, Baden-Württemberg.

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die vierspaltige Zeile mit 10 Rufs. erste Nummer 2,5 Rufs., zweite 2 Rufs., dritte 1,5 Rufs., vierte 1 Rufs. für 10 Zeilen. Die vierspaltige Zeile mit 10 Rufs. erste Nummer 2,5 Rufs., zweite 2 Rufs., dritte 1,5 Rufs., vierte 1 Rufs. für 10 Zeilen. Die vierspaltige Zeile mit 10 Rufs. erste Nummer 2,5 Rufs., zweite 2 Rufs., dritte 1,5 Rufs., vierte 1 Rufs. für 10 Zeilen.

Nr. 304

Neuenbürg, Montag den 29. Dezember 1941

89. Jahrgang

Sowjetangriffe zum Stehen gebracht

Bei mißglücklichem Handreich — Versuch auf Norwegen — Britenzerstörer versenkt — Britischer Angriff in Nordafrika gescheitert

Die Luftwaffe unterstützte an allen Frontabschnitten die Kämpfe des Heeres durch wirksame Angriffe auf Bereitstellungen, rückwärtige Einrichtungen und Eisenbahnanlagen des Gegners.

In der Straße von Kerich lehten starke Kampf- und Sturmangriffstruppenverbände die Angriffe gegen feindliche Schiffe fort. Sie versenkten drei Transporter mit zusammen 2800 BRT und beschädigten ein Kanonenboot sowie vier weitere Schiffe.

An der englischen Ostküste versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 28. Dezember ein Handelsschiff von 6000 BRT.

Britische Seestreitkräfte versuchten am 27. Dezember eine handreichartige Unternehmung an zwei entlegenen Punkten der norwegischen Küste. Nach kurzen heftigen Gefechten mit den deutschen Wachmannschaften des Heeres und der Kriegsmarine wurden die britischen Landungstruppen vertrieben. Sie zogen sich auf ihre Schiffe zurück. Deutsche Kampfflugzeuge versenkten aus einem stützenden Kriegsschiffverband einen Zerstörer und beschädigten einen Kreuzer sowie einen weiteren Zerstörer. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden zehn feindliche Bomber abgeschossen.

Bei Annäherung des Feindes wurde das deutsche Vorpostenboot „Jahn“ durch zahlreiche britische Bomber angegriffen. Das Vorpostenboot schoß ein feindliches Flugzeug ab und ist dann in heftigem Kampf gegen das überlegene Feuer eines britischen Kreuzers und mehrerer Zerstörer verlorengegangen. Einige norwegische Handelsschiffe, die in treibender Küstenschicht beidseitig waren,

wurden von den Briten überfallen und versenkt.

In Nordafrika sind britische Angriffe gegen die deutsch-italienischen Stellungen gescheitert. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen britische Flugplätze, Kraftfahrzeugkolonnen und Zeltlager in der Cyrenaika mit Erfolg an.

Bei Bombenangriffen auf Flugplätze und Hafenanlagen in Malta wurden von den begleitenden deutschen Jagern drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Westdeutschland an. Die Fällbombenwirkung hatte Verluste an Töten und Verletzten. Nach bisherigen Meldungen schossen Nachtjäger und Flakartillerie zehn feindliche Bomber ab.

Drei bolschewistische Angriffe hintereinander

Bestimmte Verbände und Schneeschuhtruppen zurückgeschlagen.

Berlin, 28. Dez. Im mittleren Frontabschnitt lehten die Bolschewisten auch am 27. Dezember ihre Angriffe an verschiedenen Stellen fort. Die deutschen Verbände schlugen diese Angriffe in harten Kämpfen und unter schweren Verlusten für den Gegner ab. Wo den Bolschewisten ein örtlicher Einbruch gelungen war, wurden sie im Gegenstoß wieder hinausgeworfen.

Eine feindliche Gruppe war über einen zugefrorenen Fluß in das Hauptkampfgebiet eingedrungen. Teile einer deutschen Infanteriedivision traten zum Gegenstoß an und warfen die Bolschewisten unter hohen blutigen Verlusten auf das Ufer zurück. In einem anderen Frontabschnitt griffen berittene bolschewistische Verbände und Schneeschuhtruppen die deutschen Stellungen an. Auch diese Angriffe wurden abgewiesen. Bolschewistische Schneeschuhtruppen in Stärke von zwei Kompanien, die 1/2 zum Angriff bereitstellen, wurden rechtzeitig erkannt und durch das Feuer der deutschen Artillerie zerstreut.

In einem anderen Divisionsabschnitt brachen die Bolschewisten aus einer Ortschaft dreimal hintereinander hervor. Alle drei Angriffe, die in Regimentsstärke mit Panzerunterstützung geführt wurden, konnten abgewiesen werden. Nach Abwehr dieser drei Angriffe gingen die deutschen Truppen zum Gegenangriff über und nahmen die Ortschaft in Besitz. Acht bolschewistische Panzer wurden bei diesen Kämpfen vernichtet.

Erhebliche Fortschritte der Japaner

Neue Landungen im Süden von Manila

Schanghai, 29. Dez. (Fig. Funkmeldung.) Die in Süd-Luzon gelandeten japanischen Truppen machten erhebliche Fortschritte.

Die Operationen nahmen ihren Ausgang beiderseits der im Südosten von Zabuab gelegenen Landenge. Auf der Ostseite dieser Landenge, in der Ramon-Bay, haben die Japaner die Insel Alabat besetzt und sind gegenüber dem Nordende dieser Insel bei Manaban an Land gegangen. Von Manaban aus sind sie bereits über Batucan hinaus vorgestoßen, einem Ort, von dem Manila einen Teil seiner Elektrizitätsversorgung erhält. Auf der Westseite der Landenge, an der Zabuab-Bay, sind japanische Truppen bei Lucena gelandet, von wo aus sie auf Zabuab, dem Hauptort der gleichnamigen Provinz, und Sartaña vorrückten. Die USA-Truppen, die von Santa Cruz im Zaguener-See aus anzugreifen versuchten, wurden gezwungen, an ihren Ausgangspunkt zurückzuführen.

Während die Japaner an den genannten Stellen vorwärtlicheren, nahmen sie an der Westküste Süd-Luzons neue Landungen vor, und zwar bei Rafagan und Batangas. Rafagan liegt ungefähr 20 Kilometer südlich des Eingangs zur Manila-Bay; Batangas ist der Hauptort der Provinz Batangas, er liegt südlich von Manila an der Batangas-Bay, gegenüber der Insel Mindoro. Ferner wurden im Zaguener-Golf neue Streitkräfte an Land gebracht. An der Nordfront haben die Japaner bereits schwere Artillerie eingesetzt.

Am Sonntag führten die Japaner zwei neue Luftangriffe auf Manila durch. Sie besetzten die Nord- und die Südseite der Mündung des Pasig-Flusses mit Bomben, wobei ein Flugdampfer getroffen wurde. Außerhalb der Mole wurde ein Seebomber schwer getroffen und brannte lichterloh, ein anderer Frachtdampfer brannte noch vom Vortage her.

Der Perak-Fluß an mehreren Stellen überquert

Weitere japanische Erfolge auf der Malayen-Halbinsel
Schanghai, 29. Dez. (Fig. Funkmeldung.) Nach dem Eintreffen weiterer japanischer Verstärkungen an der malayischen Front wurde einer hier eingetroffenen Meldung aus Singapur zufolge der Perak-Fluß, um dessen Ubergang seit

Zagen gekämpft wurde, an mehreren Stellen von japanischen Truppen überquert. Die gleiche Meldung gibt zu, daß Kämpfe um Blanja auf dem östlichen Ufer des Perak-Flusses im Gange seien.

Die früheren Meldungen des japanischen Hauptquartiers, daß die indischen Truppen auf der malayischen Halbinsel den Hauptangriff der japanischen Offensive anzuhalten haben und daß britische Truppen kaum gesehen wurden, werden durch das Eingeländnis australischer Kreise in Singapur bestätigt, daß australische Truppen bisher noch nicht einmal mit den Japanern in Berührung gekommen seien.

Truppenparade in Hongkong

Tokio, 28. Dez. (Offiziersdienst des DNB.) Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekannt gibt, fand nach der Ein-

nahme von Hongkong dort am Sonntagmittag ein Vorbereitungsparade der Truppen vor den japanischen Oberbefehlshabern der Land- und Seestreitkräfte statt. Heeres- und Marineflugzeuge überflogen gleichzeitig die Insel und nahmen so an dem feierlichen Akt in Victoria teil.

Die Zahl der Gefangenen auf Hongkong ist auf über 6000 gestiegen.

Die Ordnung auf der Insel wurde sofort nach dem Vorbereitungsparade der japanischen Streitkräfte wieder hergestellt. Japanische Truppen haben die elektrische Beleuchtung, das Telefonnetz und die Straßenbahnen von Hongkong repariert. Ein Teil des Telefonnetzes ist seit Samstag wieder in Betrieb. Die Preise der Lebensmittel, die in letzter Zeit um 100 bis 300% gestiegen waren, haben sich wieder stabilisiert. Seit dem Einmarsch der japanischen Truppen zeigen sie wieder eine absteigende Tendenz.

Victoria auf Hongkong

Geficht einer vielgenannten Stadt

Jedem Sonnenbanner weht über Hongkong, flattert von den Höhen der Insel und über der Stadt Victoria. Der Fall Hongkongs ist wieder einmal ein ganz anderer Schlag in das Gesicht des britischen Nachrichtendienstes. Hongkong ist bereit, eine Belagerung von drei Monaten anzuhalten, verkündete er. Und die Agentin „Times“ verbiß sich in ihrem Leitartikel vom 18. Dezember: „Man kann sicher sein, daß Hongkong herrlichen Widerstand leisten wird.“ Einen Tag später besand sich der größte Teil der Insel Hongkong bereits in japanischem Besitz.

Die Stadt Victoria dehnt sich an der Nordküste der Insel am Fuße und an den Abhängen des Victoria Peak. Bisher lebten diese wichtige Hafenstadt heute zählt, ist uns nicht bekannt. Im Jahre 1929 zählte sie 400 000 Einwohner. Es ist anzunehmen, daß ihre Zahl seitdem eine Aufwärtsentwicklung genommen hat. Auf den oben erwähnten Victoria Peak führt eine Seilbahn hinauf. Hier breiten sich Villen und Erholungshäuser.

Die einzelnen Stadtviertel zeigen ein unterschiedliches Gesicht. Während für den östlichen Stadteil die vielen Gärten charakteristisch sind, also jede behüllende Enge fehlt, reden sich im Zentrum und den älteren Stadtteilen Hochhäuser in den Himmel, herrscht hier beklemmende Enge.

Victoria war Sitz des britischen Gouverneurs und eines Vizeadmirals der ostasiatischen Flottenstation. Bolcher Bedeutung der Stadt als Hafen zukommt, erbte sie aus der Tatsache, daß etwa ein Viertel der Einfuhr und ein Drittel der Ausfuhr Chinas über Hongkong ging. Auch hier hatten sich die Briten an einer Stelle festgesetzt, die ihnen mühelosen und reichen Gewinn verschaffte.

Abschließend wollen wir uns kurz mit der hier heimischen Industrie beschäftigen. Der Schiffbau war zu Hause. Zement-, Zement-, Glas-, Seifen-, Textil- und Papierfabriken waren entwickelt, die kleinere Industrie (Selde- und Grastuchfabriken, Spitzenklöppelerei, Möbelwerkstätten) befanden sich vorwiegend in chinesischen Händen.

Die Inselfestung Penang

Vor wenigen Tagen haben die Japaner die Inselfestung Penang genommen. Die Insel ist der Provinz Kedah vorgelagert, die ebenfalls von den Briten geräumt wurde.

Penang liegt an der Küste von Malakka. Sie bedeckt eine Fläche von 200 Quadratkilometern und zeigt Erhebungen bis zu einer Höhe von 834 Metern. Das Klima auf der Insel ist gesund. Hauptstadt ist Georgetown.

Der Hafen von Penang wurde Ende August 1914 viel und in Deutschland mit berechtigtem Stolz genannt. Der ruhmreiche deutsche Kreuzer „Gmden“ versenkte hier den russischen Kreuzer „Semtschug“ und den französischen Zerstörer „Moussault“.

und wieder ein Geschenk der Heimat für die Front:



Der Kopfschäfer. Die hierzu notwendigen Teile werden nach dem abgebildeten Schnittmuster aus Badeanzügen, vermoirten Pullovern, Vorhängen oder Lebergardinen, Plüsch- oder Samtresten zugeschnitten. Als Halsabschluss wird ein alter enggestrickter Streifen angelegt oder dieser neu gerickt. Der Rand des Gesichtsauschnittes wird ebenfalls mit einem schmalen gestrickten Rand oder mit einem Handdurchzug versehen. Sportstrumpfhängen werden durch ein Stück aufgezerrte Kahl für den Gesichtsauschnitt zu Kopfschäfern verarbeitet. Die obere Öffnung wird zugenaht.

Ohrenschäfer. Aus Strickstoff oder aufgezoener Wolle wird ein Strickstreifen 5 bis 6 Zentimeter breit und 40 Zentimeter lang und daran anschließend ein Streifen 15 bis 20 Zentimeter breit und circa 20 bis 22 Zentimeter lang zugeschnitten oder gestrickt. Zwei Bänder werden kreuzweise angebracht.

SAMMLUNG BIS ZUM 4. JANUAR

Briten-Geleitzug hart getroffen

Insgesamt ein Flugbootträger und neun Handelschiffe mit 37 000 BRT. versenkt. — Vier Sowjettransporter bei Kertsch vernichtet.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 27. Dezember 1941. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Abwehrtätigkeit im Osten dauert fort. An mehreren Abschnitten der Front werden feindliche Kräfte in der Vereinfachung geschlagen oder durch Gegenangriffe vernichtet.

Starke Verbände von Kampf- und Sturmkommandos verließen in der Straße von Kertsch vier feindliche Transporter sowie zahlreiche kleinere Fahrzeuge wurden durch Bombenwurf beschädigt. Der Feind erlitt hierdurch schwere Verluste an Menschen und Material. An der italienischen Front erzielte Sturmkommando Bombenerfolge in einem Kraftwerk nördlich Randasfaha.

Unterleutnant verließen aus dem Bereich hart getroffenen feindlichen Geleitzug schwedische Ozeanliner vier weitere Schiffe mit zusammen 13 000 BRT. Damit wurde noch mehrfachen harten Angriffen folgendes Geleit-ergebnis erzielt: ein Flugbootträger, neun Handelschiffe mit zusammen 37 000 BRT. versenkt, zwei Handelschiffe schwer beschädigt.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampf-Flugzeuge in der vergangenen Nacht ein großes Handels- schiff durch Bombenwurf.

In Nordafrika wurden Vorkräfte des Feindes gegen die deutsche italienische Streitkräfte abgewiesen. Deutsche Kampfkommandos erzielten Flugzeugabstürze bei der Garenaita. Mehrere Flugzeuge wurden hierbei am Boden vernichtet oder beschädigt.

Auf Malta belegten Verbände der deutschen Luftwaffe den Flughafen Luqa und den Hafen La Valletta mit Bomben schweren Beschädigungen. In mehreren Anlagen entstanden große Brände. Der Feind verlor in Luftkämpfen einen Bomber und zwei Jagdflugzeuge.

Die italienischen Wehrmachtberichte

Italienisches U-Boot versenkt 6000-BRT-Dampfer. — Feindliche Panzerangriffe südlich von Benghasi abgewiesen.

DNB Rom, 27. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Vorkräfte feindlicher Panzerkräfte südlich von Benghasi wurden von unseren Truppen abgewiesen. Nichts von Bedeutung an der Sollum-Bardia-Front.“

Feindliche Flugzeuge bombardierten einige Ortschaften Libyens und führten einen längeren Angriff auf Tripolis durch, der einige Opfer forderte und geringfügige Schäden verursachte. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf, ein weiteres von der Flak abgeschossen.

Im Atlantischen Ozean versenkte ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Denk stehendes U-Boot den bewaffneten englischen Dampfer „Larrinaga“ von rund 6000 BRT.“

Bereiteter Feindangriff bei Benghasi

DNB Rom, 28. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Ein von Panzerkräften unterstützter feindlicher Infanterieangriff im Gebiet von Benghasi schlug fehl. Wir fügten dem Feind Verluste zu und brachten Gefangene ein. Artillerietätigkeit an der Front von Sollum und Bardia.“

Deutsche Fliegerverbände bombardierten wiederholt wichtige Verbindungsstellen des Gegners und griffen Flugplätze an. Es wurden Brände und Explosionen, einige am Boden verflüchtete oder beschädigte Flugzeuge sowie viele gefessene Kraftfahrzeuge beobachtet. Die Jagdabwehr unserer großen Einheiten schoss drei Flugzeuge ab. Ein weiteres wurde von der Abwehr von Tripolis getroffen bei einem Einflug ab, der einige Opfer forderte und keine schweren Schäden verursachte.

Wiederholte Angriffe der deutschen Luftwaffe auf militärische Anlagen von Malta hatten bemerkenswerte Ergebnisse. Drei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, andere am Boden in Brand gesetzt.“

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DNB Berlin, 28. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Erlebe, Batterieführer in einem Flakregiment, Oberleutnant Schwiegler, Staffelführer in einem Kampfschwadron.

Hauptmann Theodor Erlebe hat sich bereits in den Feldzügen gegen Polen und Frankreich als Chef einer Flakbatterie hervorragend ausgezeichnet. Am Ostfeldzug war er der Vorausabteilung einer Panzerdivision angeteilt bei deren Vormarsch seine Batterie vielfach kampfscheidende Waffentätigkeit geleistet hat. Unter seiner Führung wurden bei der Einnahme von Kiew 24 feindliche Panzer, ein Panzerzug und 12 Batterien vernichtet und insgesamt 12 Feindflugzeuge abgeschossen.

Oberleutnant Schwiegler hat auf allen Kriegsschauplätzen, vor allem auch in Nachschublinien gegen die britische Insel als Staffelführer in einem Kampfschwadron große Erfolge ausgemessen. Vor Kreta gelang es ihm, aus einem harten Stützpunktverband in höchstem Zielantrieb einen Zerstoer durch Bombentreffer schwer zu beschädigen und im Schwarzen Meer einen Sowjetkreuzer trotz bester Abwehr durch Vortreffer zu zerstören. Außerdem hat Oberleutnant Schwiegler insgesamt 116 000 BRT feindlichen Handels- schiffsräume versenkt bzw. schwer beschädigt. Am Ostfeldzug hat er ferner sieben Panzer und 40 Feindflugzeuge am Boden vernichtet, 20 Eisenbahnzüge und zahlreiche Flug- plätze, Bahnhöfe und Anlagen mit großem Erfolg an- gegriffen.

Ritterkreuzträger Unteroffizier Brüdner gefallen

Berlin, 28. Dez. Ritterkreuzträger Unteroffizier Wilhelm Brüdner ist als Geschützführer in einer Panzer- jägerkompanie bei Abwehr eines zahlenmäßig überlegenen bolschewistischen Angriffes vor Moskau gefallen. 16 schwere und schwere bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzerabwehrkanonen hat dieser tapfere Unteroffizier vernichtet. An seinem in den vordersten Frontabschnitten stehenden Geschütz ist Unteroffizier Brüdner im Kampf vor Moskau ge- fallen. Das Sterben dieses deutschen Unteroffiziers ist der Abschlag eines tapferen Soldatenlebens.

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

„Ungarische Zeitung greift die Orientierung des „Brenn“
Eofia, 28. Dez. „Eofia“ bezeichnet die Orientierung des deutschen Dampfers „Brenn“ in japanischen Hoheitsgewässern als eine schwere Verletzung des japanischen Hoheits- gebietes. Diese Verletzung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität der Völker in den Kriegen angesehen und es wird die Durchbrechung der Neutralität zu verhindern. Diese Verletzung würde aber doch die entspannten Ver- hältnisse haben.“

Wehrmacht braucht Stier und Stiefel

Dringender Appell an alle Stiefelkäufer — Auf Antrag Vergütung möglich — Transportsperr für Stier auf allen Verkehrsmitteln

DNB Berlin, 28. Dez. Um den Gesamtbedarf der Wehrmacht an Stieren und Stiefeln zu befriedigen, werden alle Stiefelkäufer aufgefordert, ihre Stier und Stiefel für die Wehrmacht abzugeben.

Ausgenommen davon sind alle noch nicht zur Wehrmacht einberufenen Angehörigen der HJ, da sie sich in der vorläufigen Ausbildung befinden und dazu ihre Stier benötigen, ferner die gesamte Bergbevölkerung, soweit sie Stier zu beruflichen Zwecken benötigt, und die Stiefelkäufer, die ihre Stier für die Durchführung der ihnen übertragenen Ausbildungsaufgaben gebrauchen.

Die Sammlung von Stieren und Stiefeln wird parallel zur Sammlung von Pelz-, Woll- und Winterstoffen für die Front durch die gleichen Sammelstellen durchgeführt.

Die Spender von Stiefeln erhalten für jedes Paar abgegebener Stiefel einen Betrag in Höhe der Kosten der Stiefel. Wenn für einen Volksgenossen die Abgabe von Stiefeln wirtschaftlich nicht zumutbar ist, kann er auf Antrag dafür eine Vergütung erhalten. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach Qualität und Zustand der abgegebenen Stiefel. Einzelheiten über die Bewertung teilen die Sammelstellen mit.

Die Stier und Stiefel sollen gut zusammengebunden und mit einem haltbar angebrachten Schild versehen sein, auf dem Name und Anschrift des Spenders vermerkt sind. Es werden wie bei den Wollstoffen zwei Qualitätsstufen ausgetrennt, von denen die eine im Besitz des Spenders bleibt.

Es wird erwartet, daß alle Stiefelkäufer den Appell zur Abgabe ihrer Stier beherzigen, auch wenn sie ihnen noch so sehr ans Herz gewachsen sind, denn unsere Soldaten benötigen sie noch dringender als sie selbst.

Wichtig ist für alle Verkehrsmittel eine Transport- sperre für Stier verhängt worden.

Helfende Hände werden gebraucht!

Aufruf der Reichsfrauenchaftsführerin zur Wollsammlung.

DNB Berlin, 28. Dez. Die Reichsfrauenchaftsführerin Scholz-Klink hat folgenden Aufruf erlassen:

Mitten in der Weihnachtszeit hat uns der Führer eine Aufgabe gestellt, die uns stolz und froh macht. Wir Frauen können hier unsere Hilfsbereitschaft für die Front beweisen und unsere ganze Tatkraft für diese Aufgabe einsetzen. Nicht

Die Lage auf den Philippinen kritisch

Nordamerikanische Sorgen um Manila

Stockholm, 28. Dez. Auf den Philippinen wird die Lage der nordamerikanischen Verteidigung, wie Neuter ausgedrückt, immer kritischer. Dabei verleiht sich die britische Agentur mit der Feststellung zu treffen, der Ernst der Lage in den nordamerikanischen Besitztümern sei seit Kriegsbeginn voraussetzbar gewesen. Da die Japaner überdies gleichzeitig alle Verbindungspunkte mit dem amerikanischen Kontinent angegriffen und damit die Verteidigung um so schwieriger gestaltet hätten.

Auch zwei von United Press verbreitete nordamerikanische Berichte über die Lage der USA-Streitkräfte auf den Philippinen bestätigen die unheilvolle Entwicklung der Kämpfe gegen die Japaner nördlich und südlich von Manila, wo die Angreifer, die ununterbrochen durch auf dem Seewege herangebrachte Einheiten verstärkt werden, auf die Hauptstadt vorstößen. Die Verteidiger, die von General Mac Ar- thur, nach seinem Auszug aus dem Hauptquartier in Manila, persönlich geleitet wurden, verließen den japanischen Vormarsch aufzuhalten, während die Japaner unentwegt angriffen und ein stetiger Strom von Verstärkungen von den Transportern nordwestlich und südlich von Luzon an Land gehen. Die Verteidiger im Norden lieferten ein hartnäckiges Rückzugsgefecht, um eine neue und stärkere Verteidigungslinie zu erreichen, die sich in der Pampanaga-Ebene befindet, auf die die Japaner von den höhenerliegenden Berggipfeln aus herabzuschwärmen. Im Süden hätten die Japaner eine heftige Offensive aus dem Gebiet von Alimonan vorgetragen. Im Norden und Süden der Insel strömten, wie ein Bericht erklärt, Tausende und Abertausende japanischer Verstärkungen von den Transportschiffen an Land.

Luftüberlegenheit der Japaner

348 US-Flugzeuge abgeschossen oder beschädigt.

Tokio, 28. Dez. Premierminister Tojo und Marine- minister Shimada traten im Parlament über die Kriegslage Bericht ab. Seit dem Unternehmen gegen Hawaii hat die japanische Flotte die Inseln Johnston, Baker, Palmyra und Wake angegriffen und Flugplätze und militärische Anlagen zerstört. Wake wurde am 23. Dezember vollständig besetzt, wobei 1600 Gefangene in japanische Hände fielen.

Philippinenfront: Am 20. Dezember gelang es zahlreichen Truppenverbänden bei Anbruch des Tages auf Mindanao zu landen, und man besetzte noch am Nachmittage des gleichen Tages Davao, außerdem wurden Landungen an zwei wichtigen Stellen der Insel Luzon am 22. und 24. Dezember unternommen, während die japanische Luftwaffe sämtliche Bezirke der philippinischen Inseln un- abhängig angriff, um feindliche Truppenverbände, Flug- zeuge, Flugplätze und militärische Anlagen zu vernichten. Die japanische Luftwaffe hat hierbei die Luftüberlegenheit errungen, die in folgenden Ergebnissen ihren Ausdruck findet: 348 Flugzeuge abgeschossen oder beschädigt.

Borneo-Front: Seit der Landung auf Borneo am 16. Dezember machten unsere Marinestreitkräfte im Zu- sammenwirken mit Verbänden des Heeres überall Fort- schritte.

Hongkong-Front: Japanische Streitkräfte ver- senkten u. a. neun Frachter und zahlreiche andere Schiffe, während sie der weitere Zerfall des Gebietes beschleunigten.

„US-Flugzeuge nicht zu sehen“

Enttäuschung der Philippinos über die USA

Manila, 28. Dez. Es kostet den in Manila lebenden Nordamerikanern viel Mühe, den Eingeborenen zu erklären, warum Japan das doch angeblich einem wirtschaftlichen Zusammenbruch nahesteht, den Japan immer behauptet wurde, daß die USA imstande seien, monatlich annähernd 1000 Flugzeuge zu bauen, so drückt ein USA-Korrespon-

dent aus Manila über die viele Enttäuschung der philippinischen Bevölkerung über die An-Offiziell ist der Vereinigten Staaten.

Der Korrespondent gibt offen zu, es habe sehr ent- wä- rigend auf die Soldaten gewirkt als sie beobachteten, daß die japanischen Flugzeuge ungehindert über Manila ab- wehren und landen konnten und daß die Flugzeuge der USA nicht zu sehen waren.

Die Enttäuschung über die USA scheint sich auch in der Antwort des Präsidenten Roosevelt auf die Wehrmacht- bericht- Sanktionen widerspiegeln. In der der USA- Staatssekretär versuchte, daß die Vereinigten Staaten die Japaner von den Philippinen vertreiben würden sobald die Kräfte der USA organisiert seien. Quason gab darauf die erste Antwort: „Wir tun alles, was wir können, um die Ehre, die Rechte und die Interessen der Vereinigten Staaten auf den Philippinen aufrechtzuerhalten.“

Del für Japan von Borneo

Tokio, 28. Dez. Ministerpräsident Tojo erklärte im Parlament, laut Domei, bei einem Bericht über die Kriegs- lage, daß nach der Reparatur der beschädigten Ölanlagen auf Borneo annähernd 20 Oelquellen innerhalb eines Monats betriebsfähig gemacht werden würden. Diese Quellen würden für den japanischen Bedarf ab Beginn des nächsten Jahres vermutlich 500 000 Tonnen Oel liefern. Die Engländer hätten auf Nordborneo schon 3 Monate vor Kriegsbe- ginn mit der Zerstörung der Oelquellen begonnen. Am 9. November hätten sie viele Quellen in Brand gesetzt. In- gesamt seien etwa 150 Bohrflüsse zerstört worden.

„Schwärzester Tag Englands Kolonialgeschichte“

Singapore, 28. Dez. In Hongkong wurden der englischen Kolonialgeschichte 1941 die Totenklagen

„nur fertige Winterjachen sollen aus Kästen und Schränken bereitgestellt werden, sondern wir wollen mit Geduld und Erfindungsgabe alles zu brauchbarem Winterzeug für die Front umarbeiten.“

Viel ist schon in der Ruhe der Festlage getan worden, doch wie wollen die Zeit bis zum letzten Tag der Sammlung nützen und aus dem kleinsten Rest Brauchbares für die Soldaten zurecht machen. Was aber in den Haushalten nicht umgearbeitet werden kann, wird in den Nähstuben der NS-Frauenchaft instandgesetzt. Dafür werden ungezählte helfende Hände gebraucht. Ich rufe daher die deutsche Frau zu ihrem besonderen Einsatz und bitte sie, sich in den Ortsgruppen zur Mitarbeit zu melden.

Ich bin gewiß, daß die Aufgabe, die uns der Führer gestellt hat, von der deutschen Frau verstanden und gelöst wird.

Ein Aufruf des Gauleiters!

Stuttgart, 27. Dez. Gauleiter Reichshaltbalter Murr erließ zur Vollendung folgenden Aufruf:

Unsere Soldaten an der Ostfront können die Heimat vor dem Einbruch des modernen Bolschewismus und seinen Dör- dern, Unermessliches Leid, ja die Vernichtung des Abend- landes und seiner Kultur ist damit von den deutschen Sol- daten verhindert worden. Was wir in der Fürsorge für unsere Soldaten tun können, muß geschehen. Der Führer selbst hat das deutsche Volk aufgerufen, unsere Soldaten im Osten zu- sätzlich mit allem zu versehen, was sie vor den Unbilden der Witterung zu schützen imstande ist.

An dieser Sammlung von Woll- und Winterstoffen wird sich auch die schwäbische Bevölkerung gern und vorbildlich be- teiligen, sind es doch gerade auch ihre Söhne, die im Osten ihre soldatische Pflicht erfüllen.

Die Sammlung beginnt am 27. Dezember 1941 und endet am 4. Januar 1942. Bringt Eure Spenden möglichst selbst zur Sammelstelle, die in den Tageszeitungen bekanntgegeben wird oder haltet sie zu Hause bereit, damit sie von den An- gehörigen der Partei und ihrer Gliederungen abgeholt wer- den können.

Gedbt alles, was unseren Soldaten irgendwie nützlich ist! Gauleiter Wilhelm Murr, Reichshaltbalter in Württemberg.

Del für Japan von Borneo

Tokio, 28. Dez. Ministerpräsident Tojo erklärte im Parlament, laut Domei, bei einem Bericht über die Kriegs- lage, daß nach der Reparatur der beschädigten Ölanlagen auf Borneo annähernd 20 Oelquellen innerhalb eines Monats betriebsfähig gemacht werden würden. Diese Quellen würden für den japanischen Bedarf ab Beginn des nächsten Jahres vermutlich 500 000 Tonnen Oel liefern. Die Engländer hätten auf Nordborneo schon 3 Monate vor Kriegsbe- ginn mit der Zerstörung der Oelquellen begonnen. Am 9. November hätten sie viele Quellen in Brand gesetzt. In- gesamt seien etwa 150 Bohrflüsse zerstört worden.

„Schwärzester Tag Englands Kolonialgeschichte“

Singapore, 28. Dez. In Hongkong wurden der englischen Kolonialgeschichte 1941 die Totenklagen

„nur fertige Winterjachen sollen aus Kästen und Schränken bereitgestellt werden, sondern wir wollen mit Geduld und Erfindungsgabe alles zu brauchbarem Winterzeug für die Front umarbeiten.“

General Boveel leitet die Verteidigung Burmas

Genf, 28. Dez. Wie in London amtlich bekanntgegeben wurde, hat General Boveel die Verteidigung Burmas über- nommen. Generalleutnant L. A. Hutton, der Chef des Ge- neralstabes in Indien, wurde zum Kommandierenden Ge- neral in Burma ernannt.

Boveel im Luftschutgrab

Wie aus Rangun gemeldet wird, erhielt General Boveel den ersten wirklichen Vorgesand vom Vizefeldmarschall, als er auf dem Flugplatz Rangun landete. Boveel hatte die Maschine kaum verlassen, als die Akazienbäume damit be- gannen, darauf einzufallen in einem Graben. Boveel und die Japaner den Grab mit Bomben beschmetterten, wobei das Flugzeug des Vizegenerals zerstört wurde.

De Gaulle befehlt zwei französische Inseln

Berlin, 28. Dez. Truppen des Vizegenerals de Gaulle haben an den Reichsabschließern die Inseln St. Pierre und Miquelon befehlt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten behauptet in einer Verlautbarung hierin, daß dieses Unternehmen ohne ihr Einverständnis durchgeführt worden sei. Nachdem der französische Botschafter in Washington, Henri Foch, einen vorläufigen Protest bei der Regierung der Vereinigten Staaten eingeleitet hatte, wurde in Paris eine amtliche Verlautbarung veröffentlicht, in der die Erwartung ausgedrückt wird, daß die Vereinigten Staaten ihre Stellungnahme durch entsprechende Maßnahmen bekräftigen.

General Boveel leitet die Verteidigung Burmas

Genf, 28. Dez. Wie in London amtlich bekanntgegeben wurde, hat General Boveel die Verteidigung Burmas über- nommen. Generalleutnant L. A. Hutton, der Chef des Ge- neralstabes in Indien, wurde zum Kommandierenden Ge- neral in Burma ernannt.

Boveel im Luftschutgrab

Wie aus Rangun gemeldet wird, erhielt General Boveel den ersten wirklichen Vorgesand vom Vizefeldmarschall, als er auf dem Flugplatz Rangun landete. Boveel hatte die Maschine kaum verlassen, als die Akazienbäume damit be- gannen, darauf einzufallen in einem Graben. Boveel und die Japaner den Grab mit Bomben beschmetterten, wobei das Flugzeug des Vizegenerals zerstört wurde.

De Gaulle befehlt zwei französische Inseln

Berlin, 28. Dez. Truppen des Vizegenerals de Gaulle haben an den Reichsabschließern die Inseln St. Pierre und Miquelon befehlt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten behauptet in einer Verlautbarung hierin, daß dieses Unternehmen ohne ihr Einverständnis durchgeführt worden sei. Nachdem der französische Botschafter in Washington, Henri Foch, einen vorläufigen Protest bei der Regierung der Vereinigten Staaten eingeleitet hatte, wurde in Paris eine amtliche Verlautbarung veröffentlicht, in der die Erwartung ausgedrückt wird, daß die Vereinigten Staaten ihre Stellungnahme durch entsprechende Maßnahmen bekräftigen.

um, die Wirtschaftlichkeit des Betriebes. In denselben Rahmen passen die ausreichenden Arbeitspausen, das ausreichende und gute Essen (das die Handwerker gemeinsam mit der Familie des Meisters einnehmen) sowie die sauberen, gesunden, geselligen Schlafzimmer. Eine systematische Berufsausbildung durch den Meister berücksichtigt die besonderen Anlagen und Fähigkeiten der Lehrlinge. Auch hier sehen wir wohlhabende, gesunde und heizbare Schlafzimmer für die handwerkliche Gesellschafter, ebenso im Zeichen der Gesunderhaltung Bäder, Brause- und Waschräume, ferner Sportgelegenheit und Ruheplätze. Ihr Leben auch im Zeichen von „Kraft durch Freude“ vier ständige Abonnements am Stadttheater zur Verfügung. — Auch der ausgezeichnete Uhrmachermeister hat einen eigenen Arbeitsraum ausgestattet, wo gemütliche Ecken nebst Bibliothek der Ruhe in den Arbeitspausen dienen. Die zehn Handwerker, die der Meister beschäftigt, sind schon lange in seinem Betrieb, eine Tatsache, die für seine umfangreiche soziale Menschenführung spricht.

Teppichläufer sind schädliche Gesellen

V. A. In den letzten Jahren sind die Klagen über ein starkes Auftreten des Teppichläufers immer häufiger geworden, so daß die Teppichläuferlarven als Schädlinge von ebenso großer wirtschaftlicher Bedeutung anzusehen sind wie die Mottenlarven. Ihre Bekämpfung und Vertilgung ist also ebenso notwendig und erfordert demgemäß die gleiche allgemeine Aufmerksamkeit und Unterstützung wie unser Kampf gegen die Kleidermotte.

Die Teppichläufer sind ziemlich klein, rundlich und haben im allgemeinen eine buntbespaltete Oberfläche mit roten Zeichnungen. Sie ähneln also in manchem der äußeren Gestalt anderer Marienkäferchen, nur sind sie viel kleiner. Wir unterscheiden zwei Arten von Teppichläufern: den gemeinen und den veränderlichen Teppichläufer. Der gemeine, lebensdauer und Schadwirkung sind bei beiden ähnlich. Beide Arten kommen im Frühjahr aus dem Fernen in unsere Wohnungen und legen dort ihre Eier an wollehaltigen Stoffen ab, aus denen sich dann später die gefährlichen und schädlichen Larven entwickeln. Während sich der gemeine Teppichläufer nur vermehren kann, wenn er im Frühjahr einen Ausflug ins Freie unternimmt, um Nahrung zu sich zu nehmen, kann sich der veränderliche Teppichläufer ohne Nahrungsaufnahme in unseren Zimmern Jahr für Jahr fortpflanzen. Ein weiterer Unterschied besteht auch noch hinsichtlich ihrer Größe und dem Aussehen ihrer Larven. Der gemeine Teppichläufer wird etwa 2,5-4 Millimeter lang, seine Flügeldecken sind schwarz und weiß bespaltet und haben eine rötliche Zeichnung in der Mitte. Die Larve wird etwa 5 Millimeter lang und ist schwarz behaart. Der veränderliche Teppichläufer hat eine Länge von etwa 1,2-3,2 Millimeter, seine Flügeldecken zeigen gelbbraune, weiße und schwarze zackige Querbinden. Die Larve mißt erwachsen etwa 4 Millimeter und ist braun behaart.

Für die Bekämpfung der Teppichläufer gelten allgemein die gleichen Maßnahmen wie für die Motte. Während aber die Motte ihre Eier so an Wollfäden legt, daß sie herausgelöst werden können, befestigen die Teppichläufer ihre Eier geschickt unter Wollfäden. Ferner sind sie gegen chemische Bekämpfungsmittel widerstandsfähiger als die Larven der Motte, es kommt also zu ihrer Vertilgung schon eine ganz zehnjährige Dosisierung in Frage. Bei den Bekämpfungsmitteln muß ferner in Betracht gezogen werden, daß die Teppichläuferlarven nicht seßhaft sind und auf Grund ihrer geringen Größe leicht in Schränke, Schubfächer und Kästen eindringen können. Man muß also bei der Nachforschung nach Teppichläuferlarven nicht nur die betoffenen Wollfäden, Teppiche, Pelze usw. nachsehen, sondern auch die Schränke, Fächer und Kästen. Die Fugen und Ritzen müssen gründlich ausgekratzt und ausgebürstet werden. Das gleiche gilt für die Dielenfugen und die Fugen hinter Scheuerleisten. Hier sammeln sich im Laufe der Zeit immer Staub und Wollfasern, die für die Ernährung der Teppichläuferlarven völlig ausreichen. Solche Fugen müssen daher sorgfältig ausgekratzt und der

herauskommende Staub sofort verbrannt werden. Hinterher ist Knospfen mit einem Bekämpfungsmittel zu empfehlen. Fugen und Ritzen müssen dann versperrt oder mit geeigneten Kittmassen verschlossen werden. P. St.

Richtige Schuhpflege

REK. Von der richtigen Pflege hängt es ab, wie lange unsere Schuhe halten. Denn jeder hat es in der Hand, durch richtige Schuhpflege ihre Lebensdauer zu verlängern und ihnen ihr anständiges Aussehen zu bewahren. Wie für die Kleiderpflege gibt es auch für die Schuhpflege einige Grundregeln. Beachtet man sie, hat man mehr Nutzen von seinen Schuhen.

Schuhe nie ungeräumt wegstellen! Man entfernt den Schmutz je nach Art der Schuhe mit weichen oder kräftigen Bürsten, aus den Ritzen zwischen Sohle und Oberleder am besten mit einem Holzstäbchen, niemals mit dem Messer!

Für einen sauberen Schuhkasten sorgen! Dann macht das Schuhputzen nur die halbe Arbeit. Für verschiedenartige und farbige Schuhe verwendet man möglichst nicht gleiche Sappen und Bürsten. Flaschen und Dosen der Schuhpflege sind zu verschließen, damit sie nicht eintrocknen. Eingetrocknete Schuhcreme wird durch einige Tropfen Milch wieder brauchbar gemacht.

Für jeden Schuh das richtige Schuhpflege-mittel! Aber nur ganz dünn auftragen, zu viel verkrustet das Leder. Man reibt ein, läßt antrocknen oder einziehen und poliert dann nach bis das Leder glänzt. Schuhpflege-mittel nimmt man beseitigt in der Schuhfarbe oder neutral weiß.

Schuhe sofort nach dem Ausziehen auf Keilen oder über Spanner ziehen, um Balforn und Sitz zu erhalten. Nach Möglichkeit soll man im Tragen der Schuhe abwechseln, damit das getragene Paar inzwischen ausdünstet und gut austrocknen kann.

Feuchte Schuhe nie zu nahe am Ofen oder an der Heizung trocknen! Man legt die vom Schmutz befreiten und auf Spanner gezogenen Schuhe auf die Seite, damit Sohlen und Oberleder austrocknen können. Erst wenn sie trocken sind werden sie mit Schuhcreme geölt. Man bewahrt sie trocken und kühl auf und stellt sie räumlich nebeneinander, nicht übereinander.

Schuhe ausbessern lassen, solange der Schaden noch gering ist! Auch jetzt, wo man länger auf Reparaturen warten muß, darf es nicht dazu kommen, daß man Schäden vernachlässigt und etwa gar die Brandsohle durchläßt. Auch schiefe Absätze sehen nicht schön aus und schädigen den Fuß.

Derbe Schuhe aus Rindleder kann man geschmeidig und wasserfest erhalten durch gelegentliches Einreiben mit Leberöl oder Leberöl. Die Haltbarkeit lederner Schuhsohlen läßt sich durch gute Lederimpregnationsmittel (die das Sonnenzeichen der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerkes tragen) verlängern.

Die Leberöl-Schuhe aus Gummi wäscht man mit klarem Wasser ab, reibt sie trocken und poliert mit weidem Tuch nach. (Nicht an den Ofen stellen!) Das genügt zur täglichen Reinigung. Zur Pflege gibt es Gummipflegemittel, mit denen man die Schuhe einreibt. Auf keinen Fall darf man Öl oder Fett verwenden, die den Gummi hart und den Lack blind machen. Dr. E. D.

Der Sport am Sonntag

Don Württemberg: Stuttgart SE - VfR Dillbronn 2:0
 Gau Baden: VfR Mannheim - SVgg Sandhofen 4:3
 TSG Pfaffenhofen - VfR Redarau 1:4
 Freiburger FC - SVgg Kolmar (H-So) 5:2
 Bönix Karlsruhe - Union Böttingen (H-So) 8:2
 Wönig Karlsruhe - Union Böttingen 8:2.
 Das Freundschaftstreffen konnte Bönix auf eigenem Platz mit dem hohen Ergebnis von 8:2 für sich entscheiden. Die Abwehr der Gäste war dem guten Zusammenwirken der Bönix-Mannschaft nicht gewachsen. Nachdem Wönig die Führung errungen hatte, kamen die Gäste durch den vom Halbrochten Birch ins Netz gelangten Straßhof zum ersten Tor. Nach dem Wechsel beherrschte bald Wönig völlig das Spielfeld. Durch einen vom linken Flügel geschossenen Elfmeter kamen die Gäste noch zum zweiten Tor.

Neues aus aller Welt

Der Spazierstock des Schinderhannes. In dem Heimatmuseum in Bad-Oberstein befindet sich auch eine Abteilung „Schinderhannes“. Auf einen Ausruf, das Heimatmuseum durch Altertumsstücke aus Privatbesitz zu bereichern, meldete sich eine alteingesessene Familie und übergab einen Stock des Schinderhannes, der sich seit Generationen in der Familie befindet und als Kuriosität vom Vater auf den Sohn übererbt wurde. Den Knotenstock ließ Schinderhannes dezent in einer Gastwirtschaft zur Schau stellen, als er, von der Polizei verfolgt, das Weite suchen mußte.

Mißhandlung einer Lehrerin. Zwei Schwestern in Gummerbach, von denen die jüngere vom Jugendrichter abgeurteilt wurde, hatten sich an einer Lehrerin tätlich vergreifen. Sie zerrten die Lehrerin an den Haaren, traten und schlugen sie und sparten auch nicht mit beleidigenden Worten. Der Richter machte den Angeklagten klar, daß eine Lehrerin nicht der Willkür rausstüßiger und ungezügelter Angehöriger von in ihrem Unterricht befindlichen Kindern preisgegeben wird. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Tod am Bahnhofshaltepunkt. Der 77 Jahre alte Invalidentrentner Rudolf Soes aus Remagen wollte von Erpel aus seinen auswärtig wohnenden Sohn besuchen. Er bat sich in gewohnter Richtigkeit auf den Weg gemacht. Vor dem Bahnhofshaltepunkt des Bahnhofs Erpel erlitt der Mann einen Herzschlag.

Mit dem Kraftwagen zur Regelbahn! Wegen mißbräuchlicher Benutzung eines ihm lediglich für die Erledigung freigezügelter Angelegenheiten belassenen Kraftwagens hatte ein junger Solinger Fabrikant einen vollstreckten Strafbefehl über 500 Mark erhalten. Unter Nichtanerkennung dieses Strafbefehls beantragte er richterliche Entscheidung, kam jedoch aus dem Regen in die Traube, denn vor Gericht wurde festgestellt, daß der Kraftfahrer seinen Wagen sogar benutzt hatte, um damit den Weg zur Regelbahn zu verfahren. Unter diesen Umständen hielt der Anklagevertreter den Strafbefehl nicht für ausreichend; er beantragte vielmehr eine Geldstrafe von 2000 Mark, auf die das Gericht auch erkannte.

Brand durch „Bunderkerze“. Halbweiches Papier hatten sich in Nettmann „Bunderkerzen“, wie sie zum wohnlichen Raumdekor verwendet werden, beschafft und mit ihnen gespielt. Das Spiel wurde zum gefährlichen Unfug, als einer der Bunderkerzen eine solche Kerze anzündete und durch ein Fenster ins Schlafzimmer warf. Das brennende Ding fiel gerade auf das Bett und setzte das Oberbett in Brand. Obwohl Hausbewohner weiteren Schaden verhielten, wurde das Bett ein Rauch- und Aschensack.

Verhütung führt in Schande. In der Robe des Ortes Weihenhausen an der oberen Sieg fuhr ein Verlobenpaar in eine Wanderschafherde, die aus ihrem Viech ausgebrochen war und auf dem Bahnhofsweide, 104 Schafe wurden getötet oder verletzt. Von ihnen konnten nur 25 abgeschlachtet werden, während die übrigen nicht mehr verwertbar waren.

Kind in einer Pension zurückgelassen. In einer Kölner Pension wurde von einigen Tagen ein etwa 2½-jähriges Mädchen von seiner Mutter zurückgelassen und mußte ins Waisenhaus gebracht werden. Seinen Namen vermachte das Kind nicht anzugeben und auch sonst keine Auskunft über seine Herkunft zu geben.

Beim Schlachten tödlich verunglückt. Als der 80-jährige Bauerlehrling Anton Kellmerer von Landeshofen (Baden) ein Schwein schlachten wollte, setzte sich das Tier zur Wehr. Kellmerer kam dabei so unglücklich zum Sturz, daß er an den Folgen der inneren Verletzungen starb.

Mit dem Hund in den Kanal gefahren. Der Bürgermeister des Städtchens Revenhild bei Weiden, Koberger, wurde in den Morgenstunden aus dem Ludwigskanal als Verlorene geborgen. Er dürfte in der Dunkelheit vom Wege abgelenkt und mit seinem Hund in den Kanal gefahren sein, wobei er einen Herzschlag erlitt.

Wildlagensplage am Niederrhein. Im niederrheinischen Grenzgebiet ist ein wachsender Wildschaden durch das Überhandnehmen von Wildschaden zu verzeichnen, denen die Jagdaufsicht mit allen Mitteln zu begegnen muß. Ihre Zahl aber noch nicht wesentlich vermindern können. In den Fangnetzen wurden Raben im Gewicht von 10 bis 15 Pfund gefangen. Ein Jagdaufsicht brachte im Verlauf der beiden letzten Monate nicht weniger als 26 ausgewachsene und gut genährte Raben mit dem Fangnetzen zur Strecke. Der Wildschaden des Grenzlandes mit seinem dichten Unterholz ist den Raben ein idealer Nistenort, in dem sie auch nur schwer zu fangen sind.

Wir zeigen — Sie wählen
 So gibt's beim Einkauf gar kein Quälen

Gebr. Sauter
 Spezial-Geschäft
 für Haus- und Küchengeräte
 Apothekergasse 3-5
 Glas, Porzellan, Keramik

Carl Stiess
 der Eisenhändler
 mit seinen
 10000 Artikeln

Pforzheim

Herrnalb, 27. Dez. 1941
Todes-Anzeige
 Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde im Alter von 8 Jahren unsere liebe, kleine
Marianne
 aus unserer Mitte gerissen.
 In tiefem Leid:
 Familie **Wilh. Hanselmann**, Herrnalb
 Fam **Heinr. Hanselmann**, Esslingen a. N.
 Familie **Hermann Pfeiffer**, Steinhäusle
 Beerdigung Dienstag nachmittag ¼ 4 Uhr

Wildbad, 27. Dezember 1941
Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Sophie Schwarzmaier
 geb. Weber
 sagen wir herzlichen Dank, insbesondere für die vielen Kranzspenden, die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, dem evang. Kirchenchor und allen, die ihr das letzte Geleit gaben.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kleineres Haus
 in Neuenbürg, möglichst Nähe Stadtbahnhof, im Auftrag zu kaufen gesucht.
 Schriftl. Angebote unt. W. A. 110 an die Einzelergeschäftsstelle.

Haus mit Garten
 wird dem Verkauf ausgelegt.
 Angebote unter Nr. 388 an die Einzelergeschäftsstelle.

8-15000 RM.
 werden auf Hypothek gesucht.
 Angebote unter Nr. 93 an die Einzelergeschäftsstelle.

Sonnige
Bier-Zimmer-Wohnung
 mit Bad sofort oder später in Neuenbürg, Hirsefeld oder Wildbad zu mieten gesucht.
 Angebote unter Nr. 101 an die Einzelergeschäftsstelle.

Sehe eine Simmentaler
Kuh
 mit dem zweiten Kalb dem Verkauf aus.

Johann Georg Keß
 zur Thammühle bei Calmbach
Stempel
 C. Meckische Buchdrucker-!

Für Ihr Kind:
HIPP'S KINDERNAHRUNG
 gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien

Schöne
 Unser Hansjörg hat am 26. Dezember ein Schwesterchen bekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an
 Jlse und
 Walter Schmidt
 Neuenbürg, 28. Dez. 1941

Wegen Inventur
 bleibt mein Geschäft am **30. und 31. Dezember geschlossen**
Karl Kübler
 Wildbad
 Stoffe - Fertigung

Birkenfeld, 27. Dezember 1941
 Dietlingerstr. 109
Todesanzeige
 Wir machen allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Onkel u. Schwager
Johann Georg Hetterich
 nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 55 ½ Jahren in die ewige Heimat eingegangen ist.
 In tiefem Leid:
Luise Hetterich, geb. Rau, mit Kindern **Richard, Anneliese, Maria** und alle Anverwandten.
 Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr in Birkenfeld

Ein Transport schöner junger
Läufer Schweine
 ist eingetroffen und wird dem Verkauf ausgelegt
Emil Luz, Oberhausen, Telefon 365/366.

Obernhausen, 29. Dezember 1941
Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Sohnes, Bruders und Schwagers **Willi Fieß**, Gefreiter sprechen wir hiermit innigen Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine tröstlichen Worte, dem Gesangsverein, Turnverein und der Kriegerkameradschaft, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma **Wilhelm Kolb**, Birkenfeld und allen denen, die an der Trauerfeier teilnahmen. Gottes Friede möge über seinem Grab in fremder Erde sein. Unsere einzige Hoffnung ist ein Wiedersehen.
 In tiefem Leid:
 Die Mutter: **Sofie Fieß** und alle Anverwandten.

Böten a. E.
 Junger
Dachshundrüde
 zu kaufen gesucht.
 Sinf.